

Digitale Allzweckwaffen

Der Computer als Multimediacentrum im Wohnzimmer

Von XXXXX

Der Trend geht hin zum digitalen Multimedia-Heimnetzwerk, der Computer mutiert zur „eierlegenden Wollmilchsau“ in Sachen Unterhaltung im Wohnzimmer, zum Mediacenter, dank Technologien wie LAN (Local Area Network) und Wireless, lassen sich die Computer mit der Stereoanlage und dem Fernseher sogar drahtlos vernetzen.

Das Link Theater der japanischen Firma Buffalo beispielsweise erlaubt es dem Anwender, ganz ohne Kabel auf Filme oder Musik zuzugreifen, die auf der Festplatte des Computers archiviert sind, und sie auf verschiedenen Endgeräten in verschiedenen Räumen der Wohnung abzuspielen. Der DVD-Player mit Netzwerkanschluss kommt mit nahezu jedem Video- und Tonformat zurecht, wie WMV, WMV HD, DivX HD und Xvid und gängige Audio-Formate wie mp3, ogg oder wma. Mit der im Lieferumfang erhältlichen Mediaserver-Software lassen sich vorhandene Playlisten abspielen, aber leider nicht anlegen.

Das Laufwerk arbeitet ziemlich leise und liest die üblichen optischen Medien: CD-R(W), DVD+R(W) und DVD-R(W). Sehr vorteilhaft: Es handelt sich um ein IDE-Laufwerk, das im Reparaturfall leicht durch ein herkömmliches PC-Laufwerk ersetzt werden kann.

Für die HDTV-Zukunft gerüstet

Auf der Rückseite des Formatkünstlers befinden sich die Video-Ausgänge Komponenten (YCbCr), D4 (DVI), sowie S-Video und Composite. An Audio-Ausgängen sind Stereo-Cinch analog sowie die digitalen Ausgänge koaxial und optisch zu finden und dank RJ45-Buchse kann der Player an einen Switch angeschlossen werden: Über den USB-Anschluss können Fotos von Digitalkameras oder Musik von MP3-Spielern direkt wiedergegeben werden, auch Datenträger wie ClipDrive, MultiCard-Reader oder weitere externe Festplatten sind bequem anschließbar.

Buffalos Multimedia Player läßt sich via Phono Anschluss auch mit der heimischen Hifi-Anlage verbinden. Schade, dass die Japaner nicht an einen Scart-Ausgang gedacht haben, so dass der mitgelieferte Adapter und zusätzlich ein entsprechendes Videokabel (im Fachhandel) verwendet werden müssen.

Der Buffalo DVD-Spieler gehört zu den ersten Geräten am Markt, die für die HDTV-Zukunft gerüstet sind, er gibt Videos im hochauflösenden WMV-HD-Format (480, 720 und 1080 Zeilen pro Bild) wieder. WMV HD-DVDs werden zwar als solche erkannt, können aber leider nicht abgespielt werden, weil das Rechtekmanagement dafür fehlt. Die bessere Bildqualität setzt allerdings einen Fernseher voraus, der bereits das HD ready Logo trägt.

Problemlose Einbindung ins Netzwerk

Die Einbindung des Buffalo Link Theater in das Computernetzwerk über LAN oder WLAN 802.11 b/g (Datenübertragungsgeschwindigkeit bis zu 54Mbit/s) gestaltet sich dank übersichtlicher Programm-Menüs und mitgelieferter Fernbedienung problemlos, auch wenn kein DHCP-Server vorhanden ist.

Dank integriertem PCast Modul lassen sich beliebige Audio- und Video-Daten von externen Netzwerkspeichersystemen – beispielsweise der Buffalo LinkStation oder TeraStation – übertragen.

Eingebaut ist auch ein UPnP (Universal Plug & Play) Service – er macht die Verbindung mit Media Server Hardware unterschiedlichster Anbieter möglich.

Die mitgelieferten Antennen sorgen innerhalb von 100 Metern für ausreichenden Empfang. Werden Videos übertragen, sollte der Sender allerdings nicht zu weit entfernt platziert werden, denn bei größeren Distanzen steigt die Gefahr, daß das Bild ruckelt oder kurz aussetzt.

Optional lässt sich zusätzlich eine 2,4 GHz Antenne anschließen, um Reichweite, Übertragungsgeschwindigkeit und Bildqualität noch zu steigern.

Ist die dazugehörige Software erst einmal auf dem Rechner installiert, steht dem Film- und Musikgenuß nichts mehr im Wege.

Zu den weiteren Ausstattungsmerkmalen zählen ein Composite und S-Video Eingang, worüber etwa ein Camcorder angeschlossen werden kann, der Composite Video Anschluss ermöglicht es, beliebige HDTV-Geräte oder Plasma Tvs mit dem Gerät zu verbinden. Zwar unterstützt Link Theater Dolby Sound und DTS, den 5.1. Surround-Sound gibt es allerdings nur digital, sofern ein AV-Receiver mit integriertem Dolby-Digital- und DTS-Decoder vorhanden ist.

Alles in allem ist das Link Theater eine ausbaufähige Lösung für das Heimnetzwerk. Allerdings macht eine Anschaffung wohl nur Sinn, wenn man bereits über ein HDTV-fähigen Fernseher verfügt oder zumindestens plant, in absehbarer Zeit einen solchen zu erwerben. Bei Tonqualität und Bedienung müssen kleine Abstriche in Kauf genommen werden, dafür sind die Erweiterungsmöglichkeiten für den Anschluss weiterer Geräte eine Kaufüberlegung wert.

Einen preiswerteren Ansatz, Daten vom Rechner auch auf dem in einem anderen Raum stehenden Fernseher wiedergeben zu können, einer kleinen Box namens MediaMVP. Das Gerät ist etwas für Minimalisten mit schmalere Geldbeutel, reicht aber für die gebräuchlichsten Anschlußvarianten vollkommen aus. Die Möglichkeit der Einbindung in kabelloses Heimnetzwerk (WLAN) ist leider nicht vorgesehen; auf der Rückseite des Gerätes gibt es lediglich einen Scart- sowie einen Ethernet-Anschluss.

Auf dem Fernsehgerät können die Videodaten in den Formaten MPEG-1, MPEG-2, WMV und DivX mit der zur Box gehörenden Fernbedienung bequem angesteuert und über das kabelgebundene Netzwerk abgespielt werden. Eigens am Computer zusammengestellte Dia-Shows lassen sich über die Mediacenter-Software mit dem passenden Sound (MP3- und WMA-Dateien können wiedergegeben werden) unterlegen. Auch die Lieblingsmusik aus Radiosendern im Internet kann über MediaMVP genossen werden.

Zum Lieferumfang der MediaMVP gehören je ein 1,5 Meter langes Scart- bzw. Netzkabel. Das standardmäßige Patchkabel dient der Verbindung der Box mit einem Hub oder Switch. Will man das Gerät direkt mit dem Rechner verbinden, ist ein CrossOver-Kabel vonnöten, das es im Fachhandel gibt, also leider extra dazugekauft werden muss.

Einfache Installation

Neben dem TV-Gerät über Scart lässt sich auch eine HiFi-Anlage anschließen, dafür zweigen am Scartkabel noch zwei Audioanschlüsse (Cinch) ab.

Die Installation gestaltet sich im wesentlichen recht einfach, zunächst muß die beiliegende Software auf dem Computer installiert werden. Nach Herstellerangaben benötigt der PC einen RJ45-Netzanschluss, um DivX Videos ohne Probleme wiedergeben zu können, sollte die Prozessorleistung mindestens 1,8 Ghz betragen. Als Betriebssystem müssen Windows 2000 oder Windows XP installiert sein sowie der Internet Explorer 6.0. Sofern bei Windows XP das Service Pack 2 installiert ist, kann es passieren, dass die Box nicht einwandfrei arbeitet. Nachdem in der Firewall die jeweilige LAN-Verbindung freigeschaltet ist, ist dieses Problem behoben.

Die Software arbeitet intern auf Linux Basis und sendet die Daten im HTML-Format zum Fernseher. Die Oberfläche ist in englischer Sprache, und daher vor allem Leute, die kein Englisch können, zunächst gewöhnungsbedürftig. Mit dem Tool „Search for Media“ lassen sich Order mit Mediadaten auf der Festplatte des PC durchsuchen und zu einer Favoritenliste hinzufügen. Die Verzeichnisse auf dem Rechner können direkt über die MediaMVP gesucht und aufgerufen werden.

MediaMVP kann auch Internet-Radio empfangen

Für die Decodierung der MPEG-1 und MPEG-2-Videos sorgt ein entsprechender Decoderchip in der Media MVP, die Bitrate ist auf maximal 10 Mbits/s begrenzt, was im Regelfall genügend ist. Die maximale Auflösung im PAL Modus beträgt 720x576 Pixel bzw. 720x480 bei NTSC.

Die Navigation mit der handlichen Fernbedienung gelingt ohne Mühe, hauptsächlich über vier kreisförmig angeordnete Pfeiltasten und einer OK-Taste in der Mitte. Alles in allem macht die stabil laufende MediaMVP einen guten Eindruck.

Ein Pluspunkt ist auch die Möglichkeit, Radiosender aus dem Internet zu empfangen, und zwar alle, die unter www.shoutcast.com gelistet sind. Ab Softwareversion 10.08 werden auch WMA-Musikdateien wiedergegeben, außerdem lassen sich verschiedene Playlisten abspielen, bei MP3-Musikfiles werden auch ID 3 Tags wiedergegeben.